



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Gerechtigkeit in der Bibel

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



II.E.16

Gesellschaft und soziale Verantwortung

Gerechtigkeit in der Bibel – Wenn jeder bekommt, was er benötigt

Claudius Kretzer



© RAABE 2020

© Runstudio/The Image Bank

Unsere Welt ist geprägt von sozialer Ungleichheit, lokal wie global. Menschen fühlen sich ausgeschlossen, der Möglichkeit zur freien Entfaltung beraubt, in ihrer Existenz bedroht. Die Teilhabe an der Gesellschaft wird ihnen verweigert, damals wie heute. Aus dem Glauben an Jahwe und dem daraus resultierenden Menschenbild heraus entwickelten die Menschen zu Zeiten des Alten Testaments Regeln für einen gerechteren Umgang mit den vorhandenen Gütern. Jesus radikalisierte tradierte Vorstellungen. Im 19. Jahrhundert greift die christliche Soziallehre biblische Überlegungen wieder auf. Ihre Intention ist es, gesellschaftliche Zustände zum Positiven hin zu verändern.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11/12
Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	textkritischen Umgang mit der Bibel schulen; Fachwissen präsentieren; Alltagssituationen reflektieren; eigenen Standpunkt vertreten; Grundgedanken der christlichen Ethik und Soziallehre erläutern
Thematische Bereiche:	Menschenbild im AT, Sozialgesetze der Thora, Jesu Forderung nach mehr Gerechtigkeit, Geld in der Bibel, christliche Soziallehre
Medien:	Primärliteratur, Sekundärliteratur, Karikatur, Kunst, Liedtexte, Bibel

Fachliche Hinweise

Menschenbild und Gerechtigkeit im Alten Testament

Genesis 1 stellt den Menschen als Abbild Gottes dar. Das ist Geschenk und Bürde zugleich. Denn damit kommt dem Menschen eine besondere Aufgabe zu, die mit einer großen Verantwortung verbunden ist. Sein Handeln muss sich am Willen Gottes ausrichten. Wie gelingt es, dem Willen Gottes gerecht zu werden, den uns anvertrauten Herrschaftsauftrag nicht zu missbrauchen, zum Wohle der ganzen Schöpfung, der belebten und der nicht belebten Natur, und auch zum Wohl aller Menschen auf dem Globus zu handeln? Dabei immer eingedenk dessen, dass der Mensch nicht Gott ist, sondern Geschöpf.

Gerechtigkeit in der Thora

Dtn 24,13 bringt das von Gott gewollte Verhältnis zwischen Armen und Reichen auf den Punkt: „Bei Sonnenuntergang sollst du ihm sein Pfand zurückgeben. Dann kann er in seinem Mantel schlafen, er wird dich segnen und du wirst vor dem HERRN, deinem Gott, im Recht sein.“

Es ist folglich keine Sünde, reich zu sein, wenn man seinen Reichtum nutzt, um gute Dinge zu tun. Dann belohnt Gott und segnet unser Handeln. Segen wird im Alten Testament zumeist gleichgesetzt mit materiellem Wohlstand. Wer gut handelt, empfängt im Gegenzug noch größeren Wohlstand. Armut und Mittellosigkeit als Ideal, wie es sich im Neuen Testament findet und heute beispielsweise von Ordensgemeinschaften gelebt wird, war den Menschen des Alten Testaments fremd: „Gott gebe dir vom Tau des Himmels, vom Fett der Erde, viel Korn und Most.“ (Gen 27,28)

Dieser Reichtum sollte bewahrt werden: „Die Freiheit des Exodus und die Gabe des Landes, das von Milch und Honig fließt, sind weit von Askese und Verzicht entfernt. In den Gesetzen des Deuteronomiums geht es um die Bedingungen der Bewahrung solchen Reichtums in Zeiten harter sozialer Konflikte und des drohenden sozialen Abstiegs großer Teile der Bevölkerung.“¹

Entscheidend bleibt bei allem Reichtum, dass alle Menschen daran teilhaben, auch die, die kein eigenes Land besitzen. Wichtig ist darüber hinaus, diesen Zustand langfristig zu sichern. Psalm 82 schildert eindrücklich, was passiert, wenn man sich dieser Maßgabe des Handelns verweigert: Man verliert seinen Anteil an der Göttlichkeit, fällt und stirbt.

Gerechtigkeit im Neuen Testament

Jesus ist durch seine Zeit und seinen sozialen Hintergrund geprägt. Er kommt aus einfachen Verhältnissen, lebt in einem besetzten Land. Soziale Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten prägen den Alltag der Menschen. In dieser Zeit kündigt Jesus die Umkehrung der Verhältnisse an: „Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich.“ (Mt 5,3) Diese Aussage steht im unmittelbaren Kontext der Lehre Jesu vom Reich Gottes. Jeder soll erhalten, was er zum Leben braucht, egal, was er geleistet hat. Diese Radikalität kommt auch in Mt 20,1–6, im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, zum Ausdruck. Ein Text, der gerade in unserer leistungsorientierten Gesellschaft über eine gehörige soziale Sprengkraft verfügt. Jesus zeigt: Nicht durch Gott allein wird dieser neue Zustand erreicht. Es kommt auf uns Menschen an. Gott handelt durch den Menschen. In der Aufforderung zur bedingungslosen Nächstenliebe ist zugleich der Gedanke verankert, dass wir jedem Menschen das zukommen lassen müssen, was er benötigt.

¹ Crüsemann, Frank: Maßstab: Tora. Israels Weisung für christliche Ethik. Chr. Kaiser Verlag/Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2003. S. 200.

Christliche Soziallehre und aktuelle Positionen

Grundsätzlich wird zwischen katholischer Soziallehre und evangelischer Sozialethik unterschieden. Doch immer häufiger beziehen die beiden christlichen Kirchen gemeinsam Stellung zu sozialen Fragestellungen der Gegenwart (vgl. z. B. „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“, 1997). Ausgangspunkt der katholischen Soziallehre ist die Enzyklika „Rerum Novarum“ von Leo XIII. Sie basiert im Kern auf lehramtlichen Schreiben und theologischen Schriften. Im Kontext der Zeitgeschichte wurde sie immer wieder neu interpretiert. Beispiel dafür ist die seit den 1960er-Jahren vertretene „Option für die Armen“ und in neuerer Zeit der geforderte Einsatz für mehr Nachhaltigkeit. In der evangelischen Sozialethik gibt es keine lehramtlichen Positionen. Die Sozialethik ergibt sich aus Dokumenten und Stellungnahmen zu sozialen Fragen der jeweiligen Zeit.

Wichtig ist in beiden Fällen, dass die Botschaften der Soziallehre aktiv auf die Veränderung der Gesellschaft zum Positiven hinwirken sollen. Dabei geht es sowohl um Fragen der Güterverteilung als auch um Inklusion. Judith Wolf fasst es so zusammen: „Nur die Gesellschaft darf letztlich als vernünftig und ethisch gerechtfertigt gelten, die mit ihrer Infrastruktur nicht nur die gerechte Verteilung materieller und kultureller Güter fördert, sondern auch all ihren Mitgliedern die Chance einer diskursiven und somit ethisch gerechtfertigten Aushandlung von strittigen Interessen, Bedürfnissen und Normen gewährt.“²

Didaktisch-methodische Hinweise

Warum geht das Thema die Schülerinnen und Schüler an?

Ungerechtigkeit ist im Alltag der Schülerinnen und Schüler präsent. Das beginnt auf dem Schulhof oder im Freundeskreis. Ungerechtigkeiten resultieren aus der sozialen Herkunft und den damit verbundenen materiellen Möglichkeiten des Einzelnen. Viele Schülerinnen und Schüler nehmen Ungerechtigkeit aber auch weltweit wahr. Die Lebensverhältnisse in den westlichen Ländern basieren zum Teil auf der Ausbeutung anderer, die unter weit weniger günstigen Bedingungen leben als wir. Der Einsatz für mehr Nachhaltigkeit und globale Fairness ist für viele Jugendliche heute selbstverständlich. Nimmt man die Bibel ernst, fordert sie uns dezidiert auf, an den derzeitigen Lebensbedingungen weltweit etwas zu ändern.

Welche Zielsetzungen verfolgt diese Reihe?

Die Jugendlichen erkennen, dass christliche Gerechtigkeitsvorstellungen fest in der Tradition der jüdischen Lehre verwurzelt sind. Sie erfahren, dass Jesus seine Botschaft eines gerechten Zusammenlebens vor dem Hintergrund der Thora entfaltet. Dabei wird deutlich, dass sich an der Bibel zu orientieren auch unbequem sein kann und Gerechtigkeit bedeutet, Opferbereitschaft zu zeigen. Wenn wir Jesus ernst nehmen, dürfen wir dann nichts mehr besitzen? Ein Gedankenexperiment (M 13) und ein Liedtext (M 9) sowie entsprechende Arbeitsaufträge binden die zu erörternde Thematik an die Lebenswelt der Lernenden. Die Besonderheit der Reihe liegt in dem großen Bogen, den sie spannt. Die Jugendlichen beginnen „ihre Reise“ im ersten Kapitel der Bibel und kommen am Ende der Einheit in der Gegenwart an. Dabei steht in der ganzen Einheit die Frage im Fokus, welche Bedeutung Gerechtigkeit heute für uns hat.

² Wolf, Judith: Kirche im Dialog. Sozialethische Herausforderungen der Ekklesiologie im Spiegel des Konsultationsprozesses der Kirchen in Deutschland (1994–1997). LIT Verlag, Münster 2002. S. 232.

Welche inhaltlichen Schwerpunkte setzt diese Einheit?

Diese Reihe formuliert für jede Doppelstunde eine Leitfrage:

1. Inwiefern legt die Sozialgesetzgebung der Thora den Grundstein für die christliche Ethik heute?
2. Jesus legt die Thora neu aus. Was bedeutet das hinsichtlich einer gerechten Güterverteilung?
3. Darf ich als Christ reich sein?
4. Wie positionieren sich die beiden christlichen Kirchen heute zum Thema „Gerechtigkeit“?

Wie geht die vorliegende Einheit methodisch vor?

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ausgehend von Gen 1,26–31 und dem dort skizzierten Menschenbild, die Thora als Sozialgesetzbuch kennen. Im Zuge der eigenen Bibelarbeit vollziehen sie diesen Gedanken noch einmal nach. Sie üben Methoden der Bibelarbeit ein.

Über einen niedrigschwelligen Einstieg werden die Schülerinnen und Schüler an das Thema „Gerechtigkeit im Neuen Testament“ herangeführt. Sie erarbeiten sich fachliches Hintergrundwissen und wenden dieses methodenorientiert an, indem sie sich mithilfe dessen Bibeltexte erschließen. Die dritte Doppelstunde holt die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt ab. Im Fokus steht die biblische Position zum Thema „Geld“. Die Lernenden schauen aus der neu gewonnenen Perspektive auf die aktuelle Weltlage und beurteilen diese. Ausgehend von einem Gedankenexperiment zum Thema „Gerechtigkeit“ lernen die Schülerinnen und Schüler die offizielle Position der katholischen und evangelischen Kirche kennen und können diese in Ansätzen beurteilen. In der Auseinandersetzung mit der Kritik an der christlichen Soziallehre bringen die Lernenden das bisher erworbene Wissen noch einmal zur Anwendung. Auf diese Weise kann auch ihr Lernzuwachs gemessen werden.

Ergänzende Materialien

I Literatur für Lehrerinnen und Lehrer

- **Crüsemann, Frank:** *Maßstab Tora: Israels Weisung für christliche Ethik.* Christian Kaiser Verlag/ Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2003.
Crüsemann liefert fundiertes Hintergrundwissen zur Gesetzgebung in der Thora und deren Auswirkungen. Den Themen „Recht“ und „Soziale Gerechtigkeit“ sind eigene Kapitel gewidmet.
- **Riede, Peter:** *Schöpfung und Lebenswelt. Studien zur Theologie und Anthropologie des Alten Testaments.* Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2009.
In diesen Aufsätzen führt Peter Riede aus, welche Rolle der von Gott geschaffene Mensch in der Schöpfung übernimmt.

II Internetlink

- <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/100209/>
Norbert Mette setzt sich in diesem Artikel überblicksartig mit dem Begriff „Gerechtigkeit“ aus theologischer Perspektive auseinander. Dabei wirft er einen Blick auf die biblischen Grundlagen und leitet Konsequenzen für die kirchliche Praxis ab. Letztlich wird Gerechtigkeit von ihm auch als religionspädagogische Aufgabe gedeutet.

Auf einen Blick

Menschenbild und Gerechtigkeitsvorstellungen im Alten Testament

Stunde 1 und 2

- M 1** **Abbild Gottes? – Das Menschenbild im Alten Testament** / Gott hat den Menschen nach seinem Abbild geschaffen. Welche Bürde ist ihm damit auferlegt? Welche Aufgaben kommen ihm zu? In welchem Verhältnis stehen Mensch und Gott zueinander? Ein Bild lädt ein, ins Gespräch zu kommen.
- M 2** **Der Segen der Reichen kommt durch die Armen** / Welche Weisungen formuliert die Thora in Bezug auf den Umgang mit Wohlstand? Warum erwächst Segen nicht aus dem Festhalten, sondern dem Verschenken dessen, was man besitzt?
- M 3** **Die Sozialgesetzgebung im Buch Deuteronomium** / Das zuvor Erlernte vertiefend, untersuchen die Lernenden ausgewählte Textstellen aus dem Buch Deuteronomium. Was ist hier über soziale Fragen ausgesagt?
- M 4** **Methodenschulung I – Sich Bibeltexte erschließen** / Wie gelingt es, sich Bibeltexte zu erschließen? Dieses Arbeitsblatt stellt unterschiedliche Methoden vor.
- Vorzubereiten:** Kopieren Sie M 3 mit den Bibelstellen für die Gruppenarbeit.

Gerechtigkeitsvorstellungen im Neuen Testament

Stunde 3 und 4

- M 5** **Was ist schon gerecht?** / Was ist ein gerechter Lohn? Anhand einer Karikatur und des Gleichnisses von den Arbeitern aus dem Weinberg erörtern die Lernenden, wie Gottes Gerechtigkeit aussieht und was notwendig ist zum Leben.
- M 6** **Gerechtigkeit im Neuen Testament** / Jesus bezieht sich auf die Thora und deutet sie neu im Kontext seiner Verkündigung des Reiches Gottes. Deutlich wird, dass die neutestamentlich geforderten Verhaltensänderungen individuelle Charakter haben.
- M 7** **Die Botschaft der Evangelien** / Wie sieht eine gerechte Welt aus? Die Lernenden untersuchen arbeitsteilig Textstellen aus dem Neuen Testament in Bezug auf die hier getroffenen Aussagen zum Verhältnis von Armut und Reichtum.
- M 8** **Methodenschulung II – Sich die persönliche Bedeutung des Bibeltextes erschließen** / Welche Assoziationen löst eine Bibelstelle in mir aus? Warum spricht sie mich an? Was hat mir der Text zu sagen? Die Jugendlichen reflektieren, warum es wichtig ist, zu einem biblischen Text einen persönlichen Zugang zu gewinnen.
- Vorzubereiten:** Bibeln, PC, Tablet oder Smartphone zur Internetrecherche

Stunde 5 und 6 **Gott und der Mammon – Umgang mit und Verteilung von Geld in der Bibel und heute**

- M 9** **„G€ld“** / Anhand eines Liedes reflektieren die Lernenden ihren Umgang mit Geld.
- M 10** **Geld aus der Perspektive Jesu** / Geld ist wichtig, aber keine Währung für den Himmel. Es gibt uns Gelegenheit, Gutes zu tun, steht einer tiefen Beziehung zu Gott jedoch im Weg. Im Fokus dieses Materials steht die Perspektive Jesu auf Geld und den Umgang damit.
- M 11** **Option für die Armen** / Was heißt soziale Gerechtigkeit? Und wie gelingt die Unterordnung des Privatbesitzes unter das Grundprinzip der sozialetischen Ordnung? Dazu äußert sich Papst Franziskus in seiner Enzyklika.
- M 12** **Umgang mit Wirtschaftskrisen** / Wie umgehen mit Wirtschaftskrisen? Zu dieser Frage äußerten sich die Glaubenskongregation und das vatikanische Entwicklungsministerium 2018.
- Benötigt:** Bibeln, PC, Tablet oder Smartphone zur Internetrecherche

Stunde 7 und 8 **Und heute? – Aktuelle Positionen zum Thema „Gerechtigkeit“**

- M 13** **Ein Siegel für mehr Gerechtigkeit?** / Warum ist das Siegel für mehr Gerechtigkeit ein Baustein auf dem Weg zu einer gerechteren Gesellschaft? Die Lernenden gewinnen Einblick in Chancen und Probleme bei der Umsetzung dieses Konzepts.
- M 14** **Soziale Gerechtigkeit aus dem Glauben leben – Die katholische Soziallehre** / Oswald von Nell-Breuning, einer der bekanntesten Vertreter der katholischen Soziallehre, beeinflusste auch die Sozialpolitik in Deutschland. Wie begreift er soziale Gerechtigkeit?
- M 15** **Zwei Kirchen – Eine Sicht der Dinge?** / Wie übernehmen wir Verantwortung für eine gerechtere Welt? Die Jugendlichen setzen sich mit einer gemeinsamen Stellungnahme der evangelischen und katholischen Kirche auseinander. Anhand selbst gewählter Beispiele erörtern sie, wie eine Umsetzung der genannten Forderungen konkret gelingen kann.
- M 16** **„Das geht doch auch ohne Kirchen“ – Kritik an der christlichen Soziallehre** / Auch die christliche Soziallehre sieht sich Kritik ausgesetzt. Ist eine bloß biblisch begründete Sozialtheologie sinnvoll?
- Benötigt:** PC mit Internetzugang oder Smartphones/Tablets, leeres Plakat, Klebestreifen



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Gerechtigkeit in der Bibel

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

